

Ablauf der Christvesper

♪ Musik

■ Begrüßung

♪ **EG 43, 1-4** *Ihr Kinderlein kommet...*

■ Gebet

■ Weissagungen aus Jesaja 8 und 9 + Impuls

♪ **EG 73, 1+3** *Auf, Seele, auf und säume nicht!*

■ Weissagung aus Jesaja 11 + Impuls

♪ **EG 30, 1-3** *Es ist ein Ros entsprungen*

■ Weissagung aus dem Propheten Micha im 5. Kapitel + Impuls

♪ **EG 55, 1** *O Bethlehem, du kleine Stadt*

■ Lukas 2, 1-7 mit Kommentar

♪ **EG 27, 1-3** *Lobt Gott ihr Christen alle gleich*

■ Lukas 2, 8-14 mit Kommentar

♪ **EG 39, 1-3** *Kommt, und lasst uns Christus ehren.*

■ Lukas 2, 15-20 mit Kommentar

♪ **EG 44, 1-3** *O du fröhliche*

■ Gebet

(♪ Kurze Musik?)

■ Bekanntmachungen

♪ **EG 46, 1-3** *Stille Nacht*

■ Segen

♪ Musik

■ Begrüßung

■ Begrüßung

Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch große Freude,

die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Luk 2,10b-11

Das sagte der Engel zu den Hirten.

Auch uns wurde dieser Heiland geboren:

Jesus, der uns heil macht.

Das feiern wir heute und hier, in dieser Christvesper.

Herzlich willkommen!

Wir hören Bibelworte, die Weihnachtsgeschichte
und kurze Impulse dazu.

Wir singen Weihnachtslieder und beten.

So kann auch bei uns heute ankommen,
was damals die Hirten schon froh gemacht hat.

Und am besten wäre es,
wenn wir uns darüber freuen und staunen könnten
wie die Kinder!

Wir singen:

🎵 **Lied: EG 43, 1-4 *Ihr Kinderlein kommet***

■ Gebet

Herr Jesus Christus,

mit den Hirten wollen wir uns freuen!

Wir dürfen zu Dir kommen, zu Dir beten und Dich anbeten.

Dann wird auch unser Leben neu.

Bitte hilf uns dazu durch Deinen Geist,

GOTT, dem Vater zur Ehre. Amen.

■ **Wir hören aus Jesaja 8 und 9,
was GOTT schon etwa 750 Jahre bevor Jesus geboren wurde,
versprochen hat:**

**8,²³ Es wird nicht dunkel bleiben
über denen, die in Angst sind.**
**9,¹ Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen,
die da im finstern Lande wohnen,
scheint es hell.**
**5 Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ist auf seiner Schulter,
und er heißt: Wunder-Rat, Gott-Held,
Ewig-Vater, Friede-Fürst;**
**6 damit seine Herrschaft groß wird
und des Friedens kein Ende
auf dem Thron Davids
und in seinem Königreich;
dass er es stärke und stütze
durch Recht und Gerechtigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.**
Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Dunkel und Angst. Das gehört zusammen.
Die dunkle Jahreszeit erhellen wir mit unseren Lichtern.
Und das andere Dunkel?
Das geistliche Dunkel, das seelische Dunkel,
das politische und wirtschaftliche Dunkel?

Dunkle Zeiten erleben wir. Dunkle Zeiten drohen.
Aber die Bibel sagt:
Das Dunkel bleibt nicht!
Es muss dem Licht weichen!

Jesaja schildert einen gewaltigen Sonnenaufgang:

Ein Kind wird geboren! Die Sonne geht auf!
Die ganze Welt macht ER hell.
Die göttlichen Ehrentitel sagen es!

Ja, es begann ganz klein: Das feiern wir zu Weihnachten.
Aber ganz groß wird es enden: Wenn Jesus wiederkommt.
Das sagt die Adventshoffnung.

Noch erleben wir Kämpfe zwischen Finsternis und Licht.
Aber das große Licht kommt und wird siegen.
Ganz gewiss.

Jesus wird sich zeigen als
Wunder-Rat, GOTT-Held, Ewig-Vater und Friede-Fürst.
Dann wird für immer alles gut.

Der Eifer GOTTES, des HERRN der Himmlischen Heere wird es tun,
sagt Jesaja.

Wo sind jetzt die Christen,
die GOTTES Licht empfangen, ergreifen
und es voll Freude und Eifer verbreiten?

Hat uns die Hoffnung schon angesteckt?

♪ Lied: EG 73, 1+3

■ In Jesaja 11 hat GOTT angekündigt:

- 1 Und es wird ein Reis hervorgehen
aus dem Stamm Isaais
und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.
- 2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN,
der Geist der Weisheit und des Verstandes,

**der Geist des Rates und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis
und der Furcht des HERRN.**

- 3 Und Wohlgefallen wird er haben
an der Furcht des HERRN.
Er wird nicht richten nach dem,
was seine Augen sehen,
noch Urteil sprechen nach dem,
was seine Ohren hören,
4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen
und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande.**

Woran denken Christen zu Weihnachten? An ein kleines Kind.
An das Kleine überhaupt.

Das Große und Starke beeindruckt GOTT nicht!
Ganz klein fängt ER an.

Der große, einst mächtige, prächtige Baum –
längst ist er gefällt – schon lang nicht mehr da!

Aber da wächst was! Aus seinem Stumpf!
Ein klitzekleiner Zweig zeigt sich!
Ob das was wird? Na klar! Er wird groß!

Wo GOTTES Geist wirkt, wird immer was Neues!
Auch wenn es klitzeklein beginnt!

Doch ob wir es sehen?

Haben wir Augen, die für GOTT taugen?
Oder sind wir verblendet – von GOTT abgewendet?

Kehren wir um – und lernen neu sehen,
um GOTTES Wege ganz neu zu verstehen!

Lass deine Show, dein großes Getue!
Werd' stille vor GOTT und komm mal zur Ruhe!

Ein ruhiges Lied lädt uns dazu ein:

Ein Zweig aus der Wurzel Isaia's wird Frucht bringen, schrieb Jesaja.

In der lateinischen Übersetzung, der Vulgata,
wurde aus dem „Zweig“ „*flos*“, d.h. „*Blume*“ oder „*Blüte*“.

Und so wurde aus dem „*Reis*“, dem kleinen *Reisig*, dem *Zweig*,
die „*Ros*“, das „*Blümlein*“: *Es ist ein Ros entsprungen*.

Unser Lied ist eine schöne poetische und blumige Umschreibung
von dem, was Jesaja angekündigt hat.

🎵 **Lied: *Es ist ein Ros entsprungen* – EG 30, 1-3**

■ **Durch Micha, einen Zeitgenossen von Jesaja,
kündigte GOTT an, was wir in Micha 5 lesen:**

**1 Und du, Bethlehem Efrata,
die du klein bist unter den Städten in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang
und von Ewigkeit her gewesen ist.**

**2 Darum lässt er sie plagen bis zu der Zeit,
da die, die gebären soll, geboren hat;
da wird dann der Rest seiner Brüder
zu den Söhnen Israel zurückkommen.**

**3 Er aber wird auftreten und weiden
in der Kraft des HERRN
und in der Macht des Namens des HERRN,
seines Gottes.
Und sie werden sicher wohnen;**

**denn er wird zur selben Zeit groß werden,
bis an die Enden der Erde.**

4 Und er wird der Friede sein.

Was ist uns bei unseren Weihnachtsfeiern wichtig:

Das Große oder das Kleine?

Das Laute oder das Leise?

Der Luxus oder das Leben?

Scheinharmonie oder echter Frieden?

Als GOTT etwas ganz Großes tun wollte,
suchte ER sich ein kleines Dorf.

Bethlehem: Der Name bedeutet: „*Haus des Brotes*“.

Nicht Haus der Stollen und Weihnachtsgänse,
Kaufhaus der glänzenden Weihnachtsgeschenke.

Der Glimmer vergeht. Doch: GOTTES Wort bleibt.
Wir brauchen es wie das tägliche Brot.

Ja, vor der Erlösung gibt es auch Leiden.
Das Leben ist nicht nur leicht oder einfach.
Wahre Propheten verschweigen das nicht.

Doch wer an DEN glaubt, der *der Friede* sein wird,
der findet jetzt schon zum wahren Frieden.
Und er kann jetzt schon zufrieden sein.

♪ O Bethlehem, du kleine Stadt – EG 55, 1

**Wir hören, was Lukas über die Geburt von Jesus berichtet
und lassen es uns ein wenig erklären:¹**

¹ Grundlage: Kurt Rommel, Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi..., Thomas Verlag Leipzig 1990, S. 17-21.25, überarbeitet von Stephan Zeibig.
Von 2 Sprechern zu lesen!

■ Lukas 2, 1-7:**1 Es begab sich aber**

– es heißt nicht: „*Es war einmal*“ wie im Märchen.
Es begab sich, es geschah!
Es ging in die Geschichte ein!

zu der Zeit,

die GOTT gesetzt hatte.
Kein Mensch konnte das festlegen und entscheiden.
Zu GOTTES Zeit geschah es,

dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,

Ja, der konnte befehlen,
dieser Kaiser Augustus in Rom!
Die halbe Welt lag ihm zu Füßen!
Wenn er sprach, geschah es!
Was er forderte, bekam er!
So berühmt und herrlich war er!
Er ließ Köpfe rollen, wann er wollte,
und ließ Menschen am Leben, wann er wollte.
Er ließ sich verehren wie ein Gott,
und wehe, jemand trieb mit ihm Spott!

Von ihm also ging ein Gebot aus

dass alle Welt geschätzt würde:

gezählt, registriert, nummeriert, in Steuerlisten eingetragen.
Wer Macht hat, möchte wissen, wie viel Macht er hat
und über wen er Macht hat.
Und wer reich ist, will wissen, wie reich er ist
und wer ihn noch reicher machen kann.
Das mit der Datensammelwut
war damals schon ein hohes Gut.

Menschen, die man steuern will,
müssen dafür Steuern zahlen!
Alle Welt, alle Menschen im römischen Weltreich
sollten also dafür in Steuerlisten erfasst werden.

**2 Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.**

Zu Syrien, dieser römischen Provinz,
gehörten damals auch Galiläa und Judäa,
Nazareth und Jerusalem und Bethlehem.
Als kaiserlicher Statthalter von Roms Gnaden
musste Quirinius in seiner Provinz
für Ruhe und Ordnung sorgen.
Alle Befehle des Kaisers musste er umsetzen.
Und jeden Aufstand niederschlagen.
Und natürlich davon dem Kaiser berichten.

**3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe,
ein jeder in seine Stadt.**

Sie hatten keine andere Wahl!
Gehörten sie doch zum Römischen Reich!
Sie waren ja die Untertanen!
Sie mussten dem Diktat gehorchen!
Und jeder ging, wie ihm befohlen,
dorthin, wo er geboren war.

**4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,
aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,**

Joseph war Nachfahre von König David.
So musste er sich in Davids Stadt, Bethlehem,
registrieren lassen.
Das liegt 8 km südlich von Jerusalem.
Er aber war nur ein Bauarbeiter im verachteten Galiläa.
Von Davids Ruhm war ihm nichts geblieben.
Ob er noch wusste, was Micha prophezeit hatte?
Aus Bethlehem soll der kommen, der in Israel Herr sei...
Aber das war doch so weit weg!
Von Nazareth im Norden
bis Bethlehem im Süden waren es 130 Kilometer –
für damals eine weite Reise, anstrengend und teuer.
Joseph zog also nach Bethlehem,

**5 damit er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.**

Das Geheimnis dabei:
Nicht wegen Joseph oder Maria ist die Reise wichtig!
Sondern wegen dem Kind! Es muss in Bethlehem zur Welt kommen.

Dort wird nüchtern registriert:
Name, Beruf, Wohnort, Alter, Familienstand, Kinder?
Kinder? Keine. Noch keine.
Ein Kind ist unterwegs.
Unterwegs?
Im Mutterleib ist es schon angekommen in Bethlehem.
Angekommen in dem Städtchen,
aus dem *der kommen soll, der über Israel Herr sein soll*
und GOTTES Frieden bringt.

**6 Und als sie dort waren,
kam die Zeit, dass sie gebären sollte.**

7 Und sie gebar ihren ersten Sohn

Nicht den zweiten, nicht den einzigen
und kein Mädchen.

Der Erstgeborene ist etwas Besonderes:
Er soll in besonderer Weise GOTT gehören.
Aber diese Vorschrift erfüllt sich jetzt noch einmal ganz anders
als jemals bisher:
Maria, die Frau von Joseph ,
diesem Nachkommen von König David,
gebar also ihren ersten Sohn

**und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.**

Windeln hatte Maria. Mehr aber auch nicht.
Kein richtiges Quartier, kein Bett.
Eine Krippe nur, den Futtertrog der Tiere.
Mehr gab der Ort nicht her,
in dem die junge Familie hausen musste.
Armselige Herberge, ein Stall vielleicht,
oder eine Felsenhöhle,
in der sonst die Tiere Unterschlupf fanden.

Kein Raum für den Davidssohn.
Kein Raum für den, der Frieden bringt.
Kein Raum für den angekündigten Herrscher Israels.
Kein Raum für den, der von GOTT kommt.
Kein Raum für GOTTES Sohn.
Ob das heute anders wäre?

♪ Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich – EG 27, 1-3

■ **Lukas 2,8-14:**

**8 Und es waren Hirten in derselben Gegend
auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde.**

Es ist Hirtenaufgabe, Tag und Nacht die Herde zu hüten:
Schafe und Ziegen,
vielleicht auch Esel, Rinder und Kamele.
Die Hirten waren keine feinen Leute.
Herb und derb, robust und stark waren sie.
Man wollte von ihnen nicht viel wissen.
Sie sollten auf die Herden aufpassen.
Mehr nicht. Und das taten sie. Tag und Nacht.

**9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Klarheit, die Herrlichkeit des Herrn
leuchtete um sie;**

Mitten in der Arbeit.
Ohne große Ankündigung.
Ohne Vorbereitung, Vorbedingungen und Vorbehalte
war plötzlich der Gottesbote bei ihnen.

und sie fürchteten sich sehr.

Kein Wunder, dass sie Angst bekamen!
Dieses Licht!
Blendend und umwerfend!
Wer würde sich da nicht fürchten
unter GOTTES Scheinwerfer!
Vielleicht fielen ihnen manche dunklen Geschäfte ein.
Was sie auch dachten oder fühlten:

**10 Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht!**

Ich will nicht aufrechnen und abrechnen!
Ich will nicht anklagen und nicht verdammen.
Die Nacht ist jetzt hell geworden! Keine Angst!
Bei euch, in euch soll es hell werden!

Siehe, ich verkündige euch große Freude,

das Gegenteil von Angst vor Strafe,
das Gegenteil von Trauer und Leid!
Nicht belastende Vergangenheit,
sondern offene Zukunft!
Ihr vor allem gilt diese Freude,

die allem Volk widerfahren wird;

Ihr seid die ersten, die davon hören.
Andere werden sie auch hören – von euch!
Und dann viele, viele, viele, durch alle Zeiten hindurch!
Aber bei euch nimmt die Freude ihren Anfang:
Gerade bei euch, bei denen sie niemand vermutet,
denen nicht nach Freuden zumute ist.

11 denn euch ist heute der Heiland geboren,

der Retter, der Erlöser! ER macht alles heil!
Für euch! Hört das!
Heute! Hört das!
Den die Propheten schon lange angekündigt haben:
Heute ist er geboren! Für euch!
Der Heiland der Welt

welcher ist Christus,

der Messias, der Gesalbte GOTTES,
mit GOTTES Macht und Gaben ausgerüstet.

der Herr,

in IHM kommt GOTT selbst auf die Erde!
Alle Knie werden sich einmal vor IHM beugen,
die von Augustus, Quirinius und von allen anderen!
Sie werden alle ihre Knie beugen
vor dem Herrn aus dem Königshaus Davids.

in der Stadt Davids.

in Bethlehem – nicht weit von hier, von eurer Weide!
Passt auf und hört!

12 **Und das habt zum Zeichen:**

Wie soll man das eine Kind, das eben geboren wurde,
von anderen Kindern unterscheiden?
Da braucht es Kennzeichen,
die nicht zu verwechseln sind!

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Windeln und Krippe sind die Zeichen.
Daran wird der Retter erkannt.
Menschlichkeit: Windeln.
Erbärmlichkeit: in einer Futterkrippe.
Nicht an dem, woran Herrenkinder sonst erkennbar sind:
Gold und Flitter und Himmelbett.
Wo eine Krippe steht, muss es Tiere geben, einen Stall.
Dort ist es schmutzig. Dort stinkt es vom Mist.
Dort herrscht kein Reichtum.
Aber genau dort werdet ihr das Kind finden.

13 **Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:**

14 **Ehre sei Gott in der Höhe!**

So singen die Engel, Scharen von ihnen.
GOTT gebührt die Ehre.
IHM allein.
Wenn GOTT zuerst die Ehre bekommt,
dann wird es bei uns Menschen gut!

und Friede auf Erden.

Die Reihenfolge ist wichtig:
Erst GOTT, dann die Menschen.
Erst der Himmel, dann die Erde.
Erst GOTT im Himmel die Ehre,
dann Friede für die auf der Erde.

bei den Menschen seines Wohlgefallens.

*Friede auf Erden bei den Menschen,
an denen GOTT Wohlgefallen hat.
Friede bei den von GOTT geretteten Menschen.²*

Diesen Frieden kann kein Mensch selber schaffen.
Nein, wir schaffen das nicht!
Der wahre Friede kommt von GOTT!
Aber jeder Mensch kann diesen Frieden empfangen!
Wer sich von GOTT beschenken und retten lässt,
wer GOTT die Ehre gibt,
dem wird auch GOTTES Frieden geschenkt!

🎵 **Lied: Kommt, und lasst uns Christus ehren – EG 39, 1-3**

■ Lukas 2, 15-16

**15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen,
die uns der Herr kundgetan hat.**

Es war Nacht.
Außen war Nacht. Doch innen war Licht.

² so vom hebräischen Original, wie wir es in Qumran finden, her.

Die Hirten sind sich ganz schnell einig:
Wir müssen in die Davidsstadt!
Wir müssen schnell nach Bethlehem!
Geschichten hören ist das eine.
Wir wollen die Geschichte sehen!
Wir wollen selber Zeugen sein!

**16 Und sie kamen eilend
und fanden beide, Maria und Joseph,
dazu das Kind in der Krippe liegen.**

Wer die Ewigkeit gewinnen will,
sollte keine Zeit verlieren.
GOTTES Sache ist dringender als unsere Arbeit.
Ja nicht verpassen, was GOTT schenkt!
So schauten sie, was sie geglaubt hatten.
Maria, Joseph und das Kind.

**17 Als sie es aber gesehen hatten,
breiteten sie das Wort aus,
das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.**

Haben wir es gemerkt?
Sie erzählten nicht, was sie gesehen,
sondern was sie gehört hatten.
Dem Wort, das GOTT ihnen durch die Engel gesagt hatte,
trauten sie mehr als ihren Augen.
Sie verließen sich aufs Wort.

**18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das,
was ihnen die Hirten gesagt hatten.**

Nur Verwunderung?
Oder Kopfschütteln?
Ablehnung?
Oder haben sie den Hirten geglaubt
und GOTTES Wort angenommen?

**19 Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen.**

Jetzt wusste sie sicher,
warum sie nach Bethlehem wandern musste.
GOTTES Wort, das die Hirten weitersagten, gab ihr Gewissheit.
*Der Heiland ist geboren, Christus, der Herr,
in der Stadt Davids – na klar: Bethlehem.
In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen:*
Alles richtig.
Genau so wollte es GOTT.
Mit diesen Worten, mit neuen Augen sah Maria ihr Kind an.

**20 Und die Hirten kehrten wieder um,
priesen und lobten Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten,
wie denn zu ihnen gesagt war.**

Seitdem geht GOTTES Wort um die Welt.
Seitdem geht GOTTES Lob um die Welt.
Seitdem werden Menschen heilfroh,
wenn sie GOTTES Wort hören und GOTT loben und preisen.

Wir auch?
Wie gehen wir nach Hause?
Wie gehen wir ab jetzt durch das Leben?

Welt ging verloren – doch Christ ist geboren!
Uns zu versöhnen ist Christus erschienen.
Himmlische Heere jauchzen IHM Ehre.

Machen wir uns eins mit ihnen:
Mit den Engeln, mit den Hirten, mit Jesus selbst.
Stimmen wir ihnen zu.
Und stimmen wir mit ein:

♪ LIED: O du fröhliche – EG 44, 1-3

Gebet

Herr Jesus Christus,
Du bist gekommen:
Auf die Welt, / in das Dorf, / in den Stall, / in unser Dunkel.
In Windeln verpackt – weil es Kleidung nicht gab,
In die Krippe gelegt – weil kein Raum für Dich war.

Nur wenige kamen, von Engeln geladen.
Sie fanden und sahen den göttlichen Schatz.
Die meisten anderen haben's verpasst.
Und das ist auch heute nicht so viel anders.

Wir sind so beschäftigt. Wir pflegen die Bräuche.
Wir kaufen, bezahlen und mühen uns ab.
Doch was Du uns schenkst, empfangen wir nicht.

Herr Jesus Christus,
Hilf uns zu sehen, durch alles Dunkel, durch die Verpackung
Dich, unsern Retter.
Lass uns Dich finden in Deinem Wort.
Finde Du uns! Nur dann sind wir heil!

Wir beten gemeinsam:
Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(♪ Kurze Musik?)

■ Bekanntmachungen

♪ Lied: *Stille Nacht* – EG 46, 1-3

■ Segen

♪ Musik